6. Sonntag der Osterzeit

Es gibt keine größere Kraft
als die Liebe.
Sie überwindet den Hass,
wie das Licht die Finsternis.

Martin Luther King

Lied GL 831, Liebe ist nicht nur ein Wort

Eröffnung

Im Namen des Vaters…

Einführung

„Ich habe dich lieb!“ Wenn das ein Kind zu seinen Eltern sagt, klingt es anders, als wenn die Eltern sich das einander ins Gesicht sagen. Liebe zwischen Teenagern, die Händchen halten, sieht anders aus als die Liebe eines Ehepaares, das Goldhochzeit feiert. Liebe hat verschiedene Gesichter und ein Gesicht ist das Gesicht Jesu, denn er ist die mensch-gewordene Liebe Gottes. Zum Zeichen, dass Gott für uns Feuer und Flamme ist, brennt die Osterkerze . Im Schein dieser Kerze beten wir und versuchen, diese Liebe Gottes zu spüren.

Gebet

Gott, in den Herausforderungen und Überforderungen
einer Krise fällt es uns manchmal schwer,
dich als „lieben Gott“ zu bezeichnen.
Doch dann ergeben sich Begegnungen, die uns gut tun,
oder wir erleben das Aufblühen der Natur,
die auch etwas in uns aufblühen lässt.
Dass du uns eine Heimat schenkst und mit lieben Menschen
umgibst, ist ein Zeichen deiner Liebe.
Doch der größte Liebesbeweis ist Jesus, durch den du dich in
den Menschen hineinversetzt hast;

durch den du gezeigt hast, wie wertvoll jeder Mensch ist;
und durch den du den Tod besiegt hast.
Wenn wir darauf schauen, können wir bewusst sagen:
Danke, lieber und liebender Gott! Amen.

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten. Und ich werde den Vater bitten und er wird euch einen anderen Beistand geben, der für immer bei euch bleiben soll, den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht und nicht kennt. Ihr aber kennt ihn, weil er bei euch bleibt und in euch sein wird. Ich werde euch nicht als Waisen zurücklassen, ich komme zu euch. Nur noch kurze Zeit und die Welt sieht mich nicht mehr; ihr aber seht mich, weil ich lebe und auch ihr leben werdet. An jenem Tag werdet ihr erkennen: Ich bin in meinem Vater, ihr seid in mir und ich bin in euch. Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; wer mich aber liebt, wird von meinem Vater geliebt werden und auch ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren.

Impuls

„Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten.“ Das klingt beim ersten Hinhören beinahe nach emotionaler Erpressung. Wer umgekehrt die Gebote nicht hält, scheint nicht aufrichtig genug zu lieben. Ist es dann aus und vorbei mit der Christusbeziehung? Ist das damit gemeint? Und ist die Sendung des Heiligen Geistes, von der Jesus im Anschluss spricht, an eine hundertprozentige Einhaltung von Regeln gebunden?
In den letzten Tagen und Wochen haben wir uns mit zahlreichen Geboten herumschlagen müssen. Du sollst nicht die Hand geben. Du sollst nicht ohne Mund-Nasen-Bedeckung einkaufen gehen. Du sollst als Oma deine Enkel nicht empfangen und als Enkel deine Oma nicht besuchen. Du sollst Abstand halten. Viele dieser Gebote gehen uns nach einer gewissen Zeit auf die Nerven und wir spüren, wie viel Kraft uns deren Einhaltung abverlangt. Aber spätestens, wenn es um die Familie geht,

also um Menschen, die wir lieben, achten wir fast automatisch darauf. Schließlich wollen wir niemanden gefährden. Aus der inneren Haltung der Liebe heraus machen wir fast schon automatisch alles richtig.
Das Gebot erscheint dem, der einen anderen gern hat, dann weniger als Zwang, sondern vielmehr als Hilfe, sich so zu verhalten, dass der andere keinen Schaden nimmt.
Wer liebt, hält automatisch die Gebote. Wer liebt, ist achtsam. Wer aus sehender Liebe handelt, macht alles richtig.
Am Ende des Evangeliums führt Jesus weiter, was Handeln aus Liebe bedeutet. „Wer mich liebt, wird von meinem Vater geliebt werden."
Weil Gott jeden Menschen ohnehin liebt, ist dieser Satz vielleicht wie folgt zu verstehen: Wer liebt und das durch seine Taten zeigt, wird offen und empfänglich, um auch selbst Liebe spüren zu können. Wer liebt, ist mittendrin im Thema, die Jugendlichen würden sagen „voll im Flow" – eingebunden in ein Hin-und-her, einen ewigen Kreislauf von lieben und geliebt werden.

Fürbitten

Jesus zeigt uns in all seinen Begegnungen mit den Menschen, wie sehr Gott uns liebt. Ihn bitten wir:

- Hilf allen deine Liebe zu spüren, denen wir unsere Liebe nicht gut genug zeigen können.
- Hilf allen, deine Liebe zu spüren, die sich für unsere Versorgung in diesen Krisenzeiten einsetzen.
- Hilf allen, deine Liebe zu spüren, die in der Ehe und durch die Weihe Ja gesagt haben.
- Hilf allen, deine Liebe zu spüren, die Kranke pflegen und Sterbende begleiten.
- Hilf allen, deine Liebe zu spüren, die sich einsam fühlen oder mit ihren Problemen allein sind.
- Hilf allen, deine Liebe zu spüren, die uns durch den Tod zu dir vorausgegangen sind.

Denn in deiner Liebe leben wir, bewegen wir uns und sind wir. Amen.

Lied GL 842, Keinen Tag soll es geben

Vater unser

Segen

Der Segen Gottes sei mit uns:
die Kraft zum Lieben, wenn unsere Gefühle gefragt sind,
die Kraft zum Lieben, wenn mehr als nur Gefühle gefragt sind,
die Kraft zum Lieben, wenn wir einander fremd geworden sind,
die Kraft zum Lieben, wenn wir uns gestritten haben,
die Kraft zum Lieben, wenn wir loslassen müssen.
Der Segen Gottes sei mit uns:
die Gnade, geliebt zu sein.
Der Segen Gottes sei mit uns,
mit allen die wir im Herzen tragen und mit allen,
mit denen wir durch unser Beten verbunden sind:
der Segen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Lied GL 834, Herr wir bitten komm und segne uns

Die Hand
ist der verlängerte
Arm des Herzens.

Andreas Tenzer